

16.03.00

BAD SOBERNHEIM

RZ - NR. 64 -



An einen richtigen Rasenplatz haben Odernheims Fußballer 1928 nicht gedacht. Sie kickten Auf dem Hofacker. ■ Foto: Archiv

SCO träumt von Rasenplatz

Odernheims Ortsbürgermeister Rolf Scholl bewertet Umwandlung des Hartplatzes durchaus positiv

Erst 1995 wurde der Sportplatz in Odernheim offiziell eingeweiht. Jetzt will der SCO den Hartplatz in einen Rasenplatz umwandeln. Geschätzte Kosten: 200- bis 300 000 Mark. Aber: „Mit einer Realisierung ist in den nächsten zwei bis drei Jahren nicht zu rechnen“, erklärte Ortsbürgermeister Rolf Scholl dem „Oeffentlichen“.

■ Von Andreas Nitsch

ODERNHEIM. Auf einem Gelände an der Booser Aumachte der Sportclub Odernheim

(SCO, damals noch FCO) nach dem Ersten Weltkrieg seine ersten Gehversuche. Ab 1925 wurde Auf dem Hofacker gekickt, doch nach 1933 wurden Spiele nur noch auf dem Sportplatz an der Turnhalle ausgeführt. Der wurde 1994/95 in einen Hartplatz verwandelt. Jetzt will der SCO daraus einen Rasenplatz machen.

SCO-Vorsitzender Wolfgang Eisenbrand jedenfalls hat vor etwa drei Wochen bei der Ortsgemeinde, der der Platz gehört, einen entsprechenden Antrag gestellt und auch schon entsprechende

Vorgespräche geführt. Kontakte gab's bislang zum Sportministerium in Mainz und zu einer Firma, die auf Sportstättenbau spezialisiert ist. Letztere kam bei einem ersten Ortstermin zu dem Ergebnis, dass der Platz kaputt sei. Ein detailliertes Gutachten jedoch würde rund 1000 Mark kosten.

Und hier wird das Problem deutlich, denn weder der SCO noch die Gemeinde haben zurzeit das Geld für den Umbau, der geschätzte 200 000 bis 300 000 Mark kostet. Und dennoch: Ortsbürgermeister Scholl bewertet den Wunsch

des SCO „durchaus positiv“. Der Investitionsplan der Gemeinde stehe zwar bis zum Jahr 2003, doch könnte er sich durchaus vorstellen, danach Geld für einen Rasenplatz im Etat zu berücksichtigen. Und dafür müssten nun schon die Signale gesetzt werden. Deshalb wird dieses Thema in der Gemeinderatssitzung am Montag, 20. März, behandelt.

Denn nur, wenn die Gemeinde mitzieht, kann das Projekt in den Goldenen Plan des Kreises aufgenommen werden. Und dafür gibt's dann Fördergelder.